

MEDIENMITTEILUNG

Ein Kanton, ein Kulturerbe: Komitee Thun-BeO sagt Ja zum Kunstmuseum Bern

Der Kanton Bern ist ein Kulturkanton – mit wichtigen Institutionen von nationaler Ausstrahlung. Am 14. Juni stimmt er über die dringend nötige Sanierung des Kunstmuseum Bern ab. Persönlichkeiten aus Politik, Wirtschaft und Kultur der Region Thun und Berner Oberland machen sich für ein JA stark. Die Region weiss aus eigener Erfahrung, was solche Institutionen wert sind: Der Ballenberg und die Schweizer Künstler:innenbörse in Thun sind ebenfalls Institutionen von nationaler Bedeutung, die der Kanton Bern unterstützt – weil sie dem ganzen Kanton zugutekommen. Dasselbe gilt für das Kunstmuseum Bern.

Das Kunstmuseum Bern ist die Heimat von über 500 Jahren Kunstgeschichte – mit Werken von Albert Anker, Ferdinand Hodler, Meret Oppenheim und vielen weiteren Künstlerinnen und Künstlern. Jedes Jahr besuchen Zehntausende Menschen aus dem ganzen Kanton das Museum, darunter zahlreiche Schulklassen, die hier eine wichtige Begegnung mit dem Berner Kunsterbe erleben. Dieses Erbe zu sichern ist eine kantonale Aufgabe – und eine Investition in die kantonallybernische Identität.

Dringlicher Sanierungsbedarf, starkes privates Engagement

Das Kunstmuseum ist baulich in einem schlechten Zustand. Es gibt gravierende Mängel bei Dächern und Fassaden, Erdbebensicherheit, Technik sowie Schutz der Kunstwerke. Der Erweiterungsbau musste bereits notgesichert werden. Ohne Sanierung muss ein Teil des Museums Ende 2030 geschlossen werden.

Die kantonale Investition ist mit einem fixen Kostendach versehen – das Risiko für Kostenüberschreitungen trägt allein die private Stiftung Kunstmuseum Bern. Über ein Drittel der Gesamtkosten wird durch private Mittel finanziert. Das ist aussergewöhnlich und eine Chance, die man nicht leichtfertig aufs Spiel setzen darf.

Mit dem Projekt wird das Kunstmuseum für die kommenden Generationen gesichert. Zudem wird das Museum endlich barrierefrei zugänglich – deshalb setzen sich auch Behindertenorganisationen aktiv für das Projekt ein.

Konsistente Kulturpolitik für den ganzen Kanton

Der Kanton Bern trägt Verantwortung für seine Kulturinstitutionen von überregionaler Bedeutung. Dem kommt er auch in Thun und dem Berner Oberland nach: Der Grosse Rat hat diesem März über 30 Millionen Franken für den neuen Eingangsbereich West des Ballenbergs gesprochen. Das zeigt: Gemeinsam ist der Kanton Bern am stärksten. «Das Kunstmuseum Bern ist eine Kulturinstitutionen von nationaler Bedeutung – so wie der Ballenberg oder die Schweizer Künstler:innenbörse in Thun. Es ist richtig, dass der Kanton Bern diese Institutionen unterstützt. Das kommt dem ganzen Kanton zugute», fasst Alfons Bichsel, Grossrat Die Mitte die Haltung des Komitees zusammen.

Mitglieder des Komitees Thun und Berner Oberland

Katharina Ali-Oesch, Grossrätin & Kulturvorsteherin Stadt Thun

Melanie Beutler-Hohenberger, Grossrätin

Alfons Bichsel, Grossrat

Martin Boss, Alt Grossrat & Gemeindepräsident Saxeten

Martin Christen, Gemeindepräsident Hilterfingen

Andrea de Meuron, Nationalrätin & Gemeinderätin Thun

Christina Fankhauser, Museologin, Leiterin Schloss Oberhofen

Marianne Flubacher, Kunsthistorikerin, Leiterin Kulturabteilung Stadt Thun

Peter Flück, Stiftungspräsident Freilichtmuseum Ballenberg und Grossrat

Sven Heunert, Grossrat & Gemeinderatspräsident

Thomas Hiltbold, Grossrat

Markus Hodler, Atelier & Kunstgalerie Hodler

Hans Rudolf Hösli, Präsident Musikfestwoche Meiringen

Cornelius Krell, Kurator Kunstmuseum Thun

Alice Kropf, Grossrätin

Werner Luginbühl, Präsident Stiftungsrat Bühnen Bern

Barbara Luginbühl-Sieber, Präsidentin Freunde Kunstmuseum Bern

Marius Lüscher, Künstler

Martin Michel, Geschäftsführer Freilichtmuseum Ballenberg

Christian Saehrendt, Autor & Kunstjournalist

Albrecht Schnider, Künstler

Dominik Stauch, Künstler

Michael Streun, Künstler

Hans Suter, Kunstsammlung Hans & Marlis Suter

Andrea Zryd, Nationalrätin SP